

Steckbrief Ziervögel



Allgemeines

„Zier-, Heim- oder Liebhabervögel sind jeweils ein Sammelbegriff für solche Vogelarten, die in häuslicher Obhut des Menschen gehalten werden, ohne der Gewinnung von Lebensmitteln zu dienen.“ (N. Kummerfeld) Vor allem Vertreter der Papageienvögel (eigentliche Papageien, Sittiche) sowie Singvögel mit verschiedenen Kanariensorten, Finkenarten, Prachtfinken und Beos werden als Heimtiere gehalten.

Biologie

Lebenserwartung

Ziervögel haben eine hohe Lebenserwartung.

- Kanarien, Beos bis 15 Jahre
- Wellensittich, Nymphensittich bis 25 Jahre
- Großpapageien bis 70 Jahre

Haltung

Sozialverhalten

Alle Papageien, Sittiche, Finken und Prachtfinken fühlen sich nur in Gesellschaft von Artgenossen wohl und sind nicht für Einzelhaltung geeignet.

Beringung

In Deutschland müssen aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen artgeschützte Tiere mittels Ring oder Transponder gekennzeichnet sein.



Käfighaltung

Anforderungen an Käfighaltung: grundsätzlich gilt: je größer desto besser. Die Volieren müssen den Flugansprüchen genügen, andererseits auch Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Volierengröße:

Empfehlenswert ist die Haltung von Vögeln in Freivolieren mit angeschlossenem Schutzhaus, aber auch Zimmervolieren mit regelmäßigem Freiflug sind möglich. Maße von 150 x 80 cm sollten keinesfalls unterschritten werden.

Käfiginventar:

- Äste und Zweige / Naturholzstangen, (Plastik- und Holzstangen sowie mit Sandpapier umwickelte Stangen verursachen oft Ballengeschwüre und dürfen deshalb nicht verwendet werden.)
- Unbedrucktes Papier oder spezieller Vogelsand als Bodenbedeckung (bei Vogelsand aber evtl. Probleme durch Staubentwicklung)
- Trinkwasserbehältnisse und mehrere Futterschälchen entsprechend der Anzahl der Vögel
- Badehäuschen bzw. Badeschüssel oder Besprühen des Gefieders je nach Größe der Vögel
- Sepiaschulp oder Kalkstein zur Verhinderung übermäßigem Schnabelwachstums
- Beschäftigungsspielzeuge wie Hartplastikgegenstände, wie Plastikvögel, Wippen, Glockenkugeln etc. sind aus Tierschutzgründen abzulehnen (begünstigen Neurosen)
- Stattdessen Beschäftigung der Vögel durch abwechslungsreiche Naturmaterialien in den Volieren (Rindenstücke, Steine, ungiftige Äste mit Knospen und Blättern), Papierrollen, Kletterparcours beim Freiflug etc.

Fütterung

Grundsätzlich: Fütterung muss nicht nur den tatsächlichen Bedarf für den Energiestoffwechsel sowie für die Mauser und Legetätigkeit decken, sondern auch die spezifischen Verhaltensmuster für Futtererwerb und Nahrungsaufnahme befriedigen

- Futter- und Tränkplätze sollten deshalb für die Vögel nur fliegend zu erreichen sein.
- Grundfutter für Wellensittiche und Kanarienvögel: ausgewogene handelsübliche Körnermischung
- Leckereien wie Kolbenhirse nur in Maßen (1 bis 2 x pro Woche)
- auch sehr fetthaltige Sämereien wie etwa Hanf sollten nur sparsam gefüttert werden.
- Weiterhin Grünfutter (Salat, Gurken, Möhren) und Obst (Äpfel, Birnen, Weintrauben, Bananen), Kräuter (Löwenzahn, Vogelmiere, Petersilie, Hirtentäschel)
- Vogelgrit (Mischung aus kleinen Steinchen und gemahlenden Muschelschalen) zur Unterstützung der Verdauung in extra Schälchen
- Futtersuchspiele einplanen (Futter z.T. schwer erreichbar aufhängen, selbst gezogenes Grünfutter aufstellen oder Schale mit Sand und darin versteckten Körnern anbieten)

Mauserhilfen: Ausgewogene Ernährung mit Grünfutter, Keimlingen, Obst sowie zusätzlichen Vitaminen und Mineralstoffpräparaten (sogenannte Mauserhilfen)

Krankheiten

Psittakose (Papageienkrankheit)

- Erreger: Bakterium (*Chlamydia psittaci*)
- Zoonose: Ansteckungsgefahr für den Menschen! Krankheitssymptome: schwere, fieberhafte, grippeartige Erkrankung, die sogar zum Tod führen kann
- Übertragung: Infektion erfolgt über die Atemwege. Erkrankte Tiere scheiden die Erreger in großer Zahl über das Nasensekret oder den Kot aus. Verbreitung über infizierten Sand, Federstaub und Käfigeinrichtungen. Der Erreger ist in der Außenwelt sehr widerstandsfähig und bleibt wochenlang infektionsträchtig
- Krankheitsanzeichen: oft sehr unspezifisch; Apathie, Abmagerung, Durchfall, Anschwellen der Augenlider mit verklebten Augen- und Nasenlöchern



Bei Auftreten unspezifischer Krankheitssymptome bei Papageienvögeln besteht immer der Verdacht auf Psittakose. Psittakose ist eine meldepflichtige Erkrankung und muss gemeldet werden.

Therapie: Die Behandlung der Psittakose mit Antibiotika muss unter tierärztlicher Kontrolle stattfinden, da die Gefahr der Übertragung der Krankheit auf den Menschen bei unsachgemäßer Behandlung besteht.

Aspergillose

- Ursache: In der Umwelt vorkommende Schimmelpilzsporen, die bei jungen oder geschwächten Tieren zu einer Infektion führen können. Die Schädigung der Tiere erfolgt sowohl durch die Pilzgifte (Mykotoxine) als auch durch das Wachstum der Pilze in den Organen. Begünstigende Faktoren: Stress (falsche Haltungsbedingungen, Transport), Mangelernährung (Vitamin A-Mangel), Antibiotikabehandlung, Hygieneprobleme (verschimmelteres Futter, verschmutzte Einstreu)
- Krankheitsanzeichen: Apathie, Appetitlosigkeit, verstärkte Atmung (pfeifende und knackende Atemgeräusche)
- Therapie: Je früher die Krankheit erkannt wird, desto besser sind die Aussichten einer Heilung. Die Behandlung wird mit einem Pilz abtötenden Mittel durch den Tierarzt durchgeführt

Schnabelräude

- Erreger: Räudemilben
- Übertragung: durch Kontakt
- Krankheitsanzeichen: schwammähnliche Wucherungen vor allem an der Wachshaut des Schnabels, auch Ständer und Kloakenregion können befallen sein, typisches Merkmal sind die kleinen, runden Bohrlöcher der Milben in den Wucherungen
- Therapie: Behandlung der erkrankten Stellen durch mehrmaliges Betupfen mit Paraffinöl oder mit einem durch den Tierarzt verschriebenen Milbemittel

Kropfentzündung (überwiegend bei Sittichen)

- Ursachen: Entzündung, Infektion mit Bakterien oder Hefepilzen (verdorbenes/verschimmelteres Futter. Vitamin A- und Proteinmangel begünstigen eine Infektion. Spiegel und Vogelattrappen im Käfig im Käfig provozieren die Partnerfütterung und erhöhen dadurch die Neigung zur Kropfentzündung
- Krankheitsanzeichen: verklebtes Kopfgefieder, Würgen und Erbrechen von zähem, mit Futterkörnern vermischem Schleim, die Tiere wirken aufgeplustert und sind apathisch
- Therapie: durch den Tierarzt! Entleeren des Kropfes und Gabe von Antibiotika oder Pilzmitteln (abhängig vom Erregernachweis); Ernährung mit „weichem“ Futter“, das die Kropfwand nicht reizt (gekochter Reis, hart gekochtes Ei, Magerquark); es muss darauf geachtet werden, dass der Patient die Futterumstellung auch akzeptiert

Tumore

- Ursachen: Tumore sind besonders bei Wellensittichen ein häufiger Befund, da diese Tiere eine artbedingte Neigung zur Tumorbildung zeigen
- Krankheitsanzeichen: Tiere werden apathisch, suchen Wärme und fliegen nicht mehr; durch Druck von Tumoren auf Nervenbahnen kann es auch zu Lähmungserscheinungen kommen; einige Tumore (Nieren- und Sertolizelltumore) bewirken bei Wellensittich-Männchen eine Verfärbung der Schnabelhaut von Blau zu Braunschwarz
- Therapie: Abhängig von dem Umfang, der Art und der Lage des Tumors kann ein operativer Eingriff durch den Tierarzt helfen

Sohlenballengeschwür (häufig bei Wellensittichen)

- Ursachen: Mehrere Faktoren (Durchblutungsstörungen der Ständer durch zu wenig Bewegung, ungeeignete Sitzstangen, Vitamin-A-Mangel, Übergewicht)
- Krankheitsanzeichen: Der erkrankte Fuß ist geschwollen und wird von dem Vogel nicht mehr belastet; zu Beginn ist die Druckstelle mit Schorf bedeckt, in der späteren Phase bildet sich ein offenes Geschwür, aus dem dickflüssiger Eiter austritt
- Therapie: Behandlung durch den Tierarzt; die Sitzstangen sollten zu Beginn des Therapie gepolstert werden, um den verletzten Fuß zu schonen; Beseitigung der Ursachen: Sitzstangen mit unterschiedlicher Dicke anbieten (ungespritzte Obstbaumzweige, Weiden, Pappeln); mehr Grünfütter und Obst anbieten, bei Übergewicht Futterreduzierung



Empfehlenswerte Literatur

- BMVEL: Mindestanforderungen an die Haltung von Papageien, 1995
- BMVEL: Mindestanforderungen an die Haltung von Kleinvögeln, 1996

Mehr zu diesem Thema:

- Broschüre „Welches Tier passt zu mir?“
- Broschüre „Die Haltung von Wellensittichen und Kanarienvögeln“